

Das Auge der Arabischen Trommeltauben

Eigentlich dürfte das Auge der Arabischen Trommeltaube keine Erwähnung wert sein, denn der Standard beschreibt es eindeutig: „Bei allen Farbenschlägen dunkel, Rand schmal, je nach Farbenschlag grau bis blassfleischfarbig“. Nimmt man hinzu, dass ein „grober oder roter Augenrand“ als grober Fehler gilt, sind hier die Anforderungen, die eine Arabische Trommeltaube im Hinblick auf das Auge und den Augenrand zu erfüllen hat, klar vorgegeben. Diese stellen auch in der Zuchtpraxis im Grunde kein Problem dar und gerade im Hinblick auf den gut



abgedeckten Augenrand sind in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht worden, sodass man eine dahingehende Kritik nicht mehr sehr häufig auf den Bewertungskarten findet. In einigen Farbenschlägen müssen hierbei sicherlich noch kleinere Zugeständnisse im Hinblick auf die Alttiere gemacht werden, in vielen Farbenschlägen sieht man aber auch bei diesen sehr gut abgedeckte Augenränder. Gerade bei den dunklen Farbenschlägen wirkt ein sehr grober Augenrand häufig sehr auffällig, da es aussieht, als trüge die Taube eine Brille. Aus diesem Grund sind diese Farbenschläge traditionell den anderen gegenüber etwas im Nachteil, weshalb hier sehr viel züchterischer Fleiß investiert wurde und hier auch noch immer auf das nötige „Fingerspitzengefühl“ des Preisrichters vertraut werden kann.

Nur sehr selten findet sich einmal eine Taube, die eine rötliche Augenrandfarbe zeigt und weil dieses sehr hart bestraft wird, landen solche Tiere kaum in den Zuchtschlägen für das kommende Jahr. Entscheidend ist hierbei natürlich immer der Eindruck im Käfig. In der Handbewertung kann eine Taube unter Anspannung schon einmal eine leicht rötliche Augenrandfarbe zeigen. Dies ist dann sicherlich für die Zucht noch immer ein Nachteil, auf die Bewertungskarte gehört dies jedoch nur in absoluten Ausnahmefällen.

Schwieriger liegt jedoch der Fall bei der Augenfarbe, wenngleich die Züchter der meisten Farbenschläge auch hiermit keine Probleme haben werden. Bei nahezu 100% der Nachzucht sind die Augen – wie gefordert – dunkel. Bei einigen dunklen Farbenschlägen hingegen (etwa den rauchblauen, den schwarzen und den dominantroten Arabischen Trommeltauben) beobachten wir seit Jahren, dass die Augenfarbe bei einigen Tieren aufhellt. Tritt dies im ersten Jahr auf, dann ist es natürlich ein leichtes, die entsprechenden Tauben nicht mehr in die



Zucht aufzunehmen. Leider jedoch gibt es auch Tiere, bei denen sich diese Aufhellungen erst im Alter zeigen, womöglich dann, wenn man bereits erfolgreiche Nachzucht aus diesen Tauben hat. Da man nicht immer sprichwörtlich das „Kind mit dem Bade ausschütten“ und sich von einer ganzen Linie

verabschieden möchte, kann es sein, dass sich dieses Phänomen in einer Linie festigt. Entsprechend schwer wird es aber dann auch werden, dieses Problem kurzfristig züchterisch zu lösen. In diesem Fall bleibt nichts anderes übrig, als dass die Züchter – sensibilisiert für das Problem – selbst bei jeder Taube den Zuchtwert gut abwägen und natürlich gehört es sich, bei der Abgabe von Tieren auch den Nachbesitzer zu informieren, dass er insbesondere seine Jungtauben hier kritisch prüft.

Doch bevor nun Züchter verunsichert in den Taubenschlag gehen und ihre Tauben auf leichteste Aufhellungen der Augenfarbe hin untersuchen, sei angemerkt, dass alle Preisrichter dazu angehalten sind, eine fehlerhafte Augenfarbe lediglich dann auf einer Bewertungskarte zu vermerken, wenn sie „vom Käfig aus“ eindeutig auffällt. Hier gilt sicherlich: Im Zweifel für den Angeklagten, denn, wenn man die Augen unserer Tauben mal näher betrachtet, dann fällt schnell auf, dass auch hier jede Taube individuell ist und der dunkle Eindruck durch verschiedene Ausprägungen der Iris erweckt werden kann. Erst dann, wenn eine Aufhellung wirklich deutlich auffällig ist, ist jedoch erst recht bei Jungtieren nur noch der Spielraum zwischen einem „b“ oder einem „u“ gegeben (je nachdem, ob man dies als Ausschussfehler im Sinne einer falschen Augenfarbe auslegen wird), bei Alttieren mag auch ein „g“ der richtige Hinweis in besonders milden Fällen sein. Grundsätzlich jedoch gehört ein solches Tier eigentlich nicht in den Ausstellungskäfig. Das Auge der Arabischen Trommeltaube sollte eben dunkel und nicht aufgehellt sein. Ob dieser dunkle Eindruck jedoch durch ein dunkles Grün oder ein dunkles Braun hervorgerufen wird, muss und kann im Zweifelsfall nicht geprüft werden. Dies ist nur insofern erwähnenswert, da sich zeigt, dass eine Aufhellung häufig eher auf Basis einer grünlichen Augenfarbe vorkommt als bei einer bräunlichen. Eine Hypothese, die es in den nächsten Jahren zu prüfen gilt.



Die Abbildungen zeigen graduelle Unterschiede in der Augenfarbe: Abb. 1 zeigt ein mustergültig dunkles Auge, Abb. 2 ein Auge, das nur noch eine Einstufung zwischen „u“ und „b“ zulässt. Die beiden anderen Abbildungen zeigen Grenzfälle. Bei Jungtieren wären die Augenfarben der letzten beiden Tiere nicht mehr zu tolerieren, als Alttier kann man – je nach Kollektion – die Augenfarbe der Taube auf der dritten Abbildung möglicherweise noch als Wunsch belassen.



Der Sitz des Auges



Im idealen Kopf einer Arabischen Trommeltaube befindet sich das Auge genau unter dem „höchsten Punkt“ des Kopfprofils, genau in der Mitte von Vor- und Hinterkopf (Wir sprechen dann gerne von einer Symmetrie des Kopfprofils). Wichtig ist an dieser Stelle zu bemerken, dass die Scheitelhöhe (also die Distanz zwischen oberem Augenrand und Oberkopf) im Vergleich zur Vor- und Hinterkopflänge reduziert ist. Erst dann erreicht man ein längliches und kein rundes Kopfprofil. Dies sind freilich leichtfertig dahingeschriebene Worte. In der Zuchtpraxis ist ein „mittiges Auge“ eine riesige Herausforderung, bei dem gerade auch in eigentlich zuchtstarken Farbschlägen (etwa im Farbschlag Weiß) noch sehr viel Zuchtarbeit zu leisten sein wird. Fraglos jedoch ist das Erreichen eines solchen Kopfprofils eine der großen Herausforderungen der Zukunft, der sich sehr zuchtstarke Farbschläge auch heute schon stellen müssen.

Diese beiden Fotos zeigen zwei unterschiedliche Kopfprofile. Das obere zeigt, ein Auge, das sich nicht unterhalb des „höchsten Punktes“ des Kopfprofils befindet. Dies ist jedoch mehr ein Problem des Kopfprofils und kein Problem des Augensitzes. Das Foto unten zeigt eine schöne Symmetrie und Kopflänge und einen recht mittigen Augensitz – wie angestrebt. Die Fotos der dominantroten Tauben auf den vorangegangenen Seiten zeigen ein Auge, das nicht ganz mittig eingebaut ist. Hier wäre ein wenig mehr Vorkopflänge wünschenswert.

Text: Sebastian Zumholte
Fotos: H.-P. Hermannsdörfer und M. Barghorn sowie SV-Archiv